

## Wikingertour 2022- Fahrtenbericht

### Erster Teil: von Schleswig nach Schleimünde

Sieben tapfere Wikinger aus Lübeck machten sich auf die Schlei zu erkunden, um einen sicheren Weg von Schleswig aus zum offenen Meer zu finden.



Das Orakel wurde schon Monate im Voraus befragt: "Wann sind die Götter ihrem Vorhaben gewogen?" Schließlich fiel die Wahl auf den ersten Vollmond im August.

Nach einem langen Fußmarsch Richtung Schleswig fanden unsere sieben Gefährten Unterschlupf bei einem befreundeten Stamm. Dieser hieß die Lübecker herzlich willkommen und wünschte ihnen viel Erfolg auf ihrer Reise.

Gestärkt durch ein ausgiebiges Frühstück mit leckerer Schlotze wurden die Einbäume am nächsten Morgen sorgfältig gepackt. Mit schweren Vorräten beladen ging es bei strahlendem Sonnenschein und leichtem Gegenwind die Schlei hinauf. Die sieben Gefährten trotzten der sengenden Sonne und machten, abgesehen von einer kleinen Pause, erst im Örtchen Karschau halt. Hier wartete in der Herberge "Schlei- Stübchen" ein köstliches Abendmahl auf sie.

Am dritten Tag forderte Odin seine Untertanen heraus. Um ihre Stärke zu beweisen ließ er den Wind aufbriesen. Dies schreckte die tapferen Gefährten aber wenig und so beschlossen sie, nicht in der Schleimündung anzuhalten, sondern auch kurz Richtung Meer vorzustößen. Große Wellen und freier Seeraum erwartete sie.

Die sieben Gefährten hatten es geschafft. Sie hatten eine sichere Passage zum Meer gefunden.



Ihre Reise ist noch nicht zu Ende...

## Zweiter Teil: von Hollingstedt nach Friedrichstadt

Die Vorräte gingen zu Neige im Wikingerdorf und so entschieden sich vier unerschrockene Gefährten erneut in unbekannte Gewässer vordringen, um die Gemeinschaft durch den Winter zu bringen. Die drei anderen Wikinger, die bereits die Schlei mit erkundet hatten, mussten ihre Einbäume leider im Lager lassen und konnten die Gefährten nicht begleiten.

So geschah es, dass sich vier Einbäume auf die Treene wagten. trotz widrigster Wetterbedingungen und im strömenden Regen ging es stromaufwärts. Die Gefährten waren im festen Glauben dass Odin ihnen weiterhin wohlgesonnen war und sich bald die Sonne zeigen würde.



Bald zeigte sich, dass ihr Glaube belohnt werden sollte, die Sonne zeigte ihr strahlendes Antlitz. Allerdings prüfte Niord - der Windgott - ihr Durchhaltevermögen und schickte Sturmböen unseren tapferen Kriegern entgegen. Doch die Gefährten hielten zusammen und trotzten Wind und Regen.

Nach 30km paddeln wurden sie durch die Entdeckung eines wunderschönen Dorfes belohnt. Sie nannten es Friedrichsstadt und schlugen ihre Zelte auf, um den Ort zu erkunden. Die Suche nach etwas Essbaren gestaltete sich schwieriger als gedacht. Viele Schenken hatten geschlossen, aber nach einem Fußmarsch durch die Altstadt kehrten unsere Gefährten bei einem freundlichen Wirt ein und stellten mit einem leckeren "Döner" ihren Hunger.

In der Nacht zogen Gewitter über ihre Zuflucht. Unsere Gefährten ließen sich von Blitz und Donner nicht beeindrucken. Sie wussten dass die Götter ihnen gewogen waren. Am nächsten Morgen eroberten sie angezogen vom köstlichen Duft fremdländischer Backwaren eine örtliche Schenke und erforschten frisch gestärkt die kleinen Grachten von Friedrichsstadt.



Mit Vorräten beladen kehrten unseren Gefährten am späten Nachmittag in ihr Heimatdorf zurück. Nun war der Winter gesichert. Die Namen der Wikinger wurden zur Belohnung ihrer tapferen Reisen auf Runensteinen verewigt.

Wer sich die Zeit nimmt wird folgende Zeichen im Heimatdorf der Wikinger am Lkv Lübeck entziffern:

Schleittour: Tobias Marsen, Jörg Langmann, Peter Junk, Oliver Kacza, Nils Harder, John Stark ,Elena Pless

Treenetour: Oliver Kacza, Nils Harder, John Stark ,Elena Pless